

Naturhistorische Museum Bern, Architekten Krebs & Müller, Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

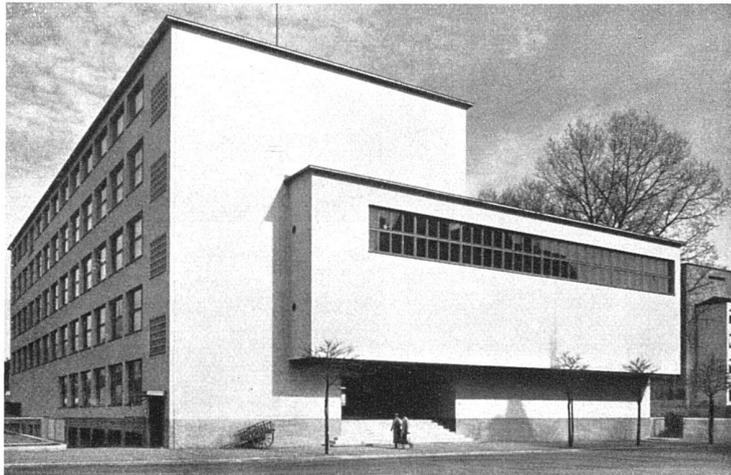


Ansicht von Süden, Hof

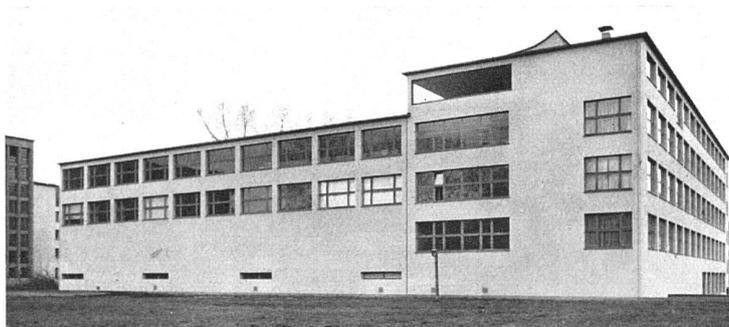
Naturhistorisches Museum, Bern
Architekten Krebs & Müller, Bern

Das neue Naturhistorische Museum wurde von der Bürgergemeinde Bern auf Grund eines Wettbewerbes ausgeführt.

Das Bauprogramm umfasste die dem Publikum zugänglichen Sammlungen der Zoologie (worunter die Sammlung v. Wattenwyl und ein Saal für die Großsäugetiere), der Mineralogie, Geologie und Paläontologie. In enger Verbindung mit diesen war für die nur Studienzwecken dienenden wissenschaftlichen Sammlungen Raum zu schaffen. Diese Sammlungen, nebst den dazugehörigen Direktions- und Verwaltungsräumen, wurden in den ersten vier Geschossen untergebracht, wobei die wissenschaftlichen Sammlungen Nordlicht erhielten, die Schau-sammlungen in einen besonderen Bauteil mit Ost- und Westlicht gelegt wurden. Die Werk-



Ansicht von Nordwesten



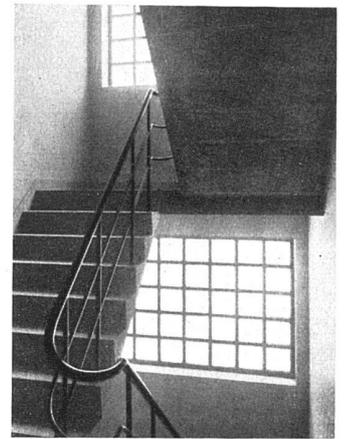
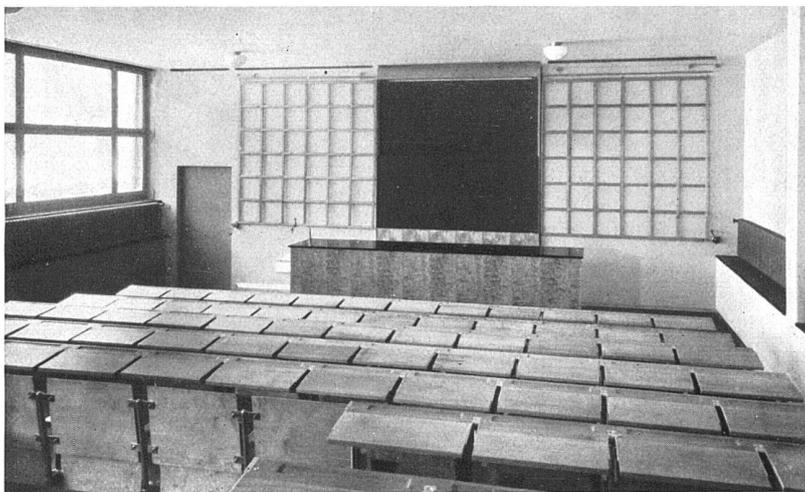
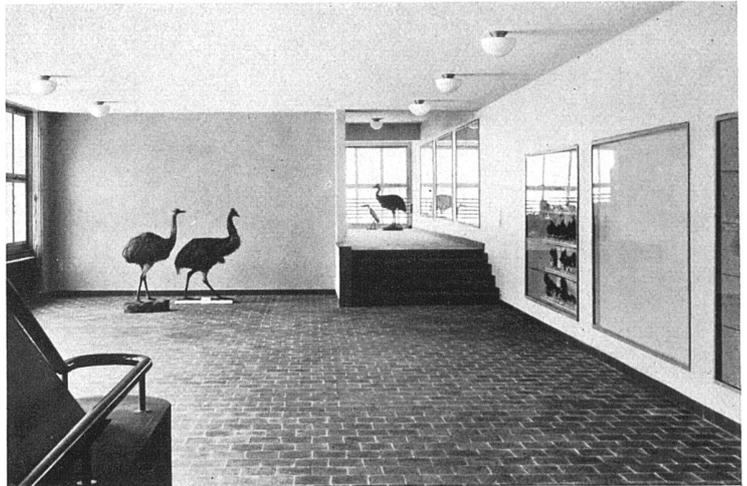
statt des Präparators mit den dazugehörigen Nebenräumen, wie Gerberei, Schlosserei und Sezierraum, wurde des Geruches und der guten Beleuchtung wegen in das oberste Geschoss verlegt. Dieses enthält ausserdem weitere Nebenräume wie Magazin, Bibliothek, Fotoraum und die Wohnung des Hauswartes. Im Keller sind die Heizung und die Hausschreinerei mit Nebenräumen untergebracht, ferner eine Autogarage. Im Erdgeschoss befindet sich ein Vortragssaal für 100 Personen.

Ansicht von Nordosten

Naturhistorisches Museum Bern,
Architekten Krebs & Müller, Bern

Baukonstruktion: Eisenbetonständerbau mit Tonhourdisdecken. Brüstungen und volle Aussenwände Backsteinmauerwerk, Wände des Säugersaals 15 cm Beton, isoliert mit Korkplatten und 9 cm starkem Backsteinmauerwerk. Fensterbänke Basaltolith geschliffen. Doppelfalzdach aus Kupferblech 5,5 kg/m² auf Holzschalung. Doppelverglasungsfenster mit seitlichen Lüftungsflügeln. Innere Sonnenstoren bei allen Fenstern, in den zoologischen Sammlungen ausserdem Verdunkelungsstoren. Bodenbeläge: Lausener Klinker, 20/20 cm, auf Bimsbetonunterlage in sämtlichen Sammlungs- und Verkehrsräumen. Linolbelag auf Sanaplanunterlage in

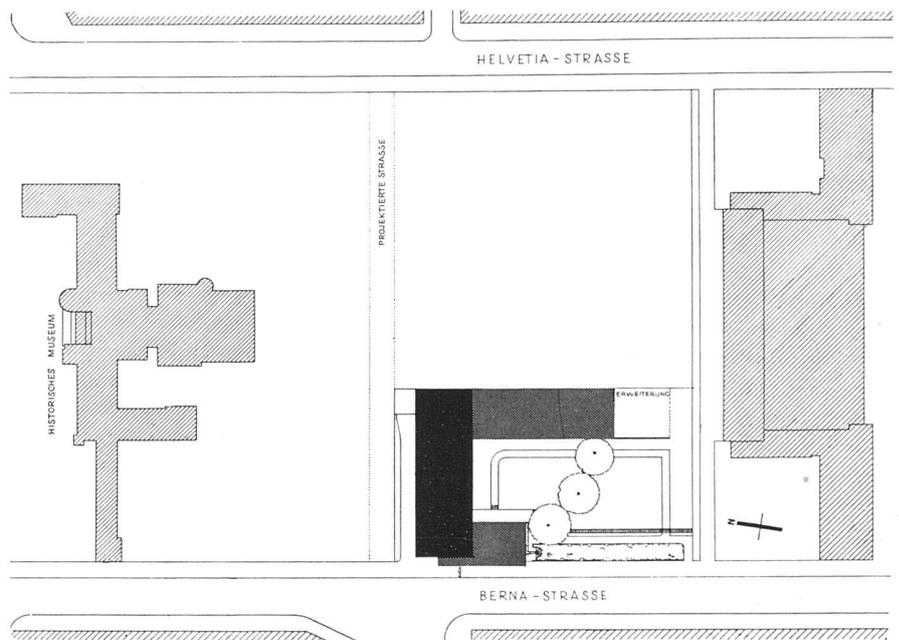
Treppenhalle im II. Stock mit Differenztreppe zur Galerie des «Großsäugersaals»



Hörsaal, rechts Nebentreppe in der Westecke

Vortragssaal und Büroräumen. Hartasphaltpöden in Laboratorien und in der Werkstatt des Präparators, letztere mit spezieller Schallisolierung durch Korkplatten. Wände in den Sammlungen und Hallen Kalkabrieb mit Oelfarbanstrich, Vortragssaal Hartputz. Die armierte Betonbrüstung der Haupttreppe wurde mit Stifmosaik belegt.

Heizung und Lüftung: Warmwasserpumpenheizung mit zwei Kesseln für Kohlenfeuerung; für die event. Einführung der Oelfeuerung wurde ein Tank eingebaut. Künstliche Ventilation der Sammlung von Wattenwyl und des Vortragssaales. Aussenwände feiner Abrieb, mit Kabe-Mineralfarbe gestrichen.



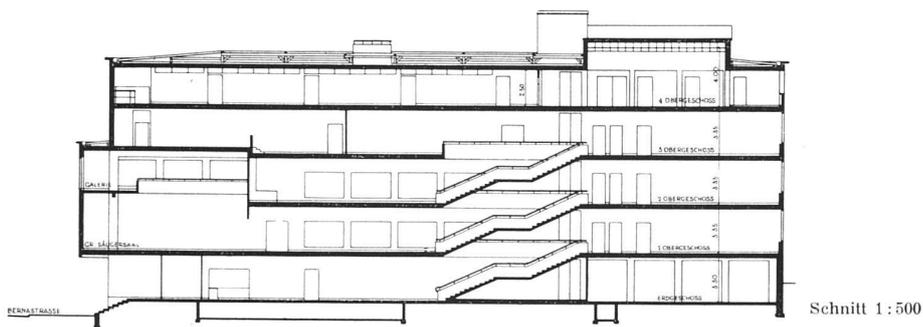
Situation 1: 2000

Naturhistorisches
Museum, Bern
Architekten
Krebs & Müller, Bern

(Die Aufnahmen zeigen die Räume vor der Möblierung, für die aus Ersparnisgründen die vorhandenen Schränke und Vitrinen verwendet werden mussten.)



Treppe vom II. zum III. Stock

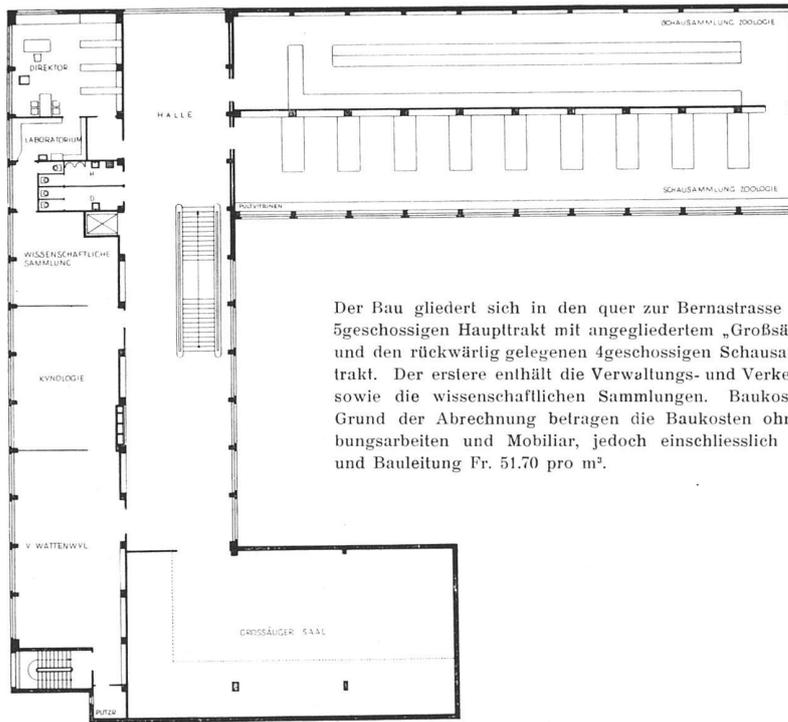


Schnitt 1:500

Aufnahmen Seite 181: Finsler
SWB, Zürich, alle anderen:
F. Henn SWB, Bern.

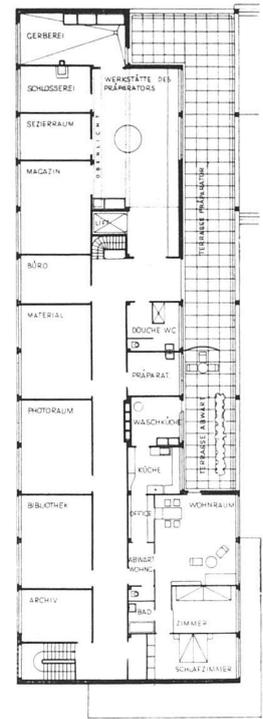


Eingangshalle



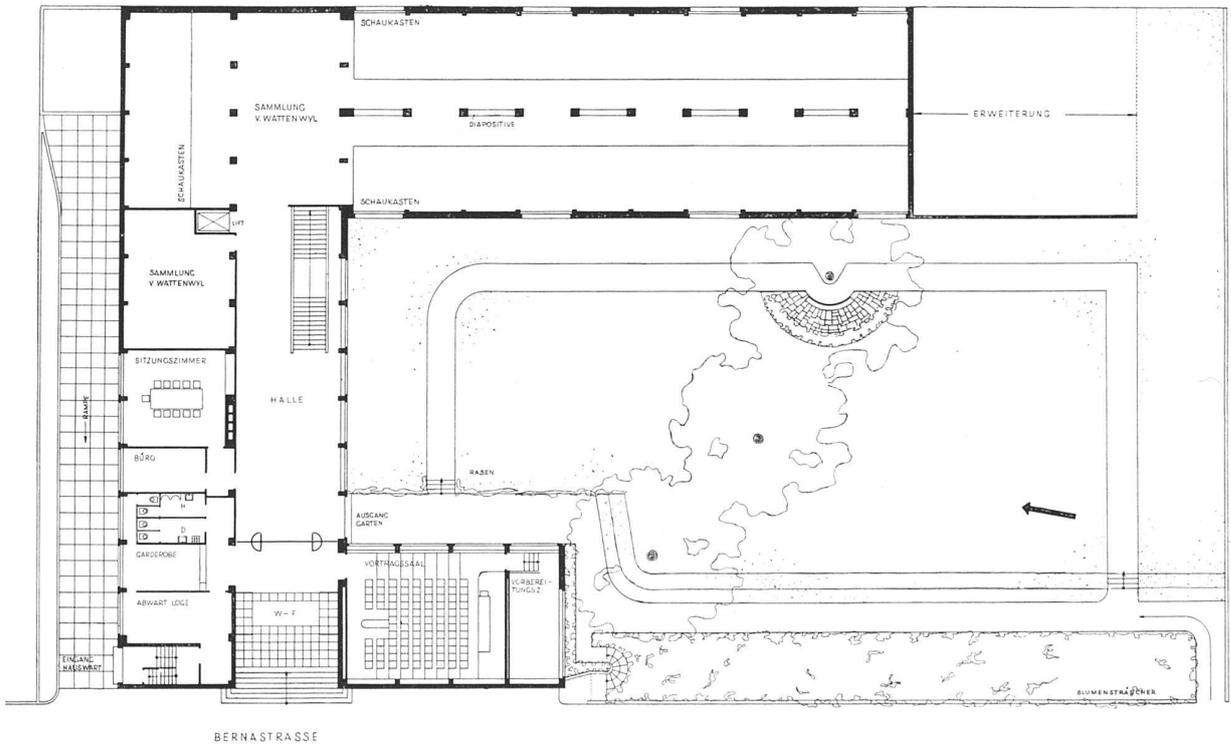
I. Obergeschoss 1:500

Der Bau gliedert sich in den quer zur Bernastrasse gestellten 5geschossigen Haupttrakt mit angegliedertem „Großsängersaal“ und den rückwärtig gelegenen 4geschossigen Schausammlungs- trakt. Der erstere enthält die Verwaltungs- und Verkehrsräume sowie die wissenschaftlichen Sammlungen. Baukosten: Auf Grund der Abrechnung betragen die Baukosten ohne Umgebungsarbeiten und Mobilien, jedoch einschliesslich Honorare und Bauleitung Fr. 51.70 pro m².



IV. Obergeschoss 1:500

Naturhistorisches Museum, Bern, Architekten Krebs & Müller, Bern



Erdgeschoss 1:500